Nr. 33. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 20. Januar 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse. Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 19. Januar.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 19. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Präsident v. Levetzow macht Mittheilung von dem Ableben des Abg. Goeser. Das Haus ehrt das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Börsensteuer-Novelle.

Schatzsekretär von Maltzahn betont wiederum den finanziellen Zweck der Vorlage. Eine verstärkte Heranziehung der unbemittelteren Kreise — denn die Konsumenten von Bier und Branntwein setzen sich aus diesen Kreisen zusammen — rechtfertige die verstärkte Heranziehung auch der Börsensteuer zur Beschaffung neuer Mittel. Denn hier würden, wie er nicht zweifle, im Wesentlichen die bemittelteren Kreise getroffen werden. Man habe sich gewundert, daß diese Vorlage erscheine vor Abschluß der Arbeiten der Börsen-Enquete-Kommission. Aber zum Wundern liegt, so fährt Redner fort, kein Grund vor. Denn die Enquete gilt den Auswüchsen des Börsenverkehrs, während die Vorlage eben nur finanzielle Ziele verfolgt. Auch die gegenwärtige wirthschaftliche Lage hat man gegen die Vorlage geltend gemacht. Aber wenn diese Vorlage Gesetzeskraft erlangt nicht vor Oktober d. J., können sich die wirthschaftlichen Verhältnisse längst geändert haben. Durch den ferneren Einwand, daß die Verdoppelung der Steuer ihren Ertrag eher verringern werde, wird sich sicherlich als unzutreffend erweisen, wenn die wirthschaftliche Depression aufhören sollte. Man sagt, die höhere Steuer werde die soliden Geschäfte schädigen, dagegen die Spekulation nicht verringern. Letzteres mag sein. Wenn wir hoffen könnten, ein Mittel zur Eindämmung der Spekulation zu finden, so würden wir es anwenden. Aber dem Einwande gegenüber, daß unser deutsches Geschäft sich nicht würde halten können, mache ich darauf aufmerksam, daß auch in Frankreich zur Zeit ein ähnliches Gesetz der Kammer vorliegt. Gewisse kleine Verschiebungen mögen ja eintreten, aber die schweren in der Presse laut gewordenen Befürchtungen dürften sich nicht bewahrheiten.

Abg. Siemens (freis.): Es genügt gegenüber der Stimmung im Lande nicht, sich mit dem Hinweis zu beschränken, mit welcher Leichtigkeit die Regierung diese Vorlage begründet hat. Es besteht eine tiefgehende Stimmung im Lande, auf welche sich die Regierung bei dieser Leichtigkeit in der Motivirung gestützt hat. Wir befinden uns in einem durchaus revolutionären Jahrhundert, dem revolutionärsten seit 2000 Jahren in Folge der vielen Erfindungen. Menschen und Pferde sind zu Millionen durch Maschinen ersetzt. Ich kann mich da nicht wundern, daß gegen diese Veränderung, die auch zahlreiche Kräfte vom Lande in die Stadt gezogen hat, sich ein gewisses Erstaunen geltend gemacht und Viele in eine Antithese dazu versetzt hat. Ich verstehe deshalb auch, daß die Konservativen sich gegen diese Veränderungen wenden wie auch die Sozialdemokratie gegen den Kapitalismus. Aber vorläufig greifen Sie alle damit nur den Ast an, auf dem Sie selber sitzen. Vorläufig wendet sich der Haß namentlich gegen die Börse als den Ort, wo das mobile Kapital zumeist florirt. Aber da verwechselt man Ursache und Wirkung. Die Börse vermittelt nur die Befriedigung des Geldbedürfnisses von Handel und Industrie in dem ganzen Weltverkehr. Wie sehr man sich hüten muß, hier [illegible] einzugreifen, zeigt das sofortige starke [illegible] des russischen Rubelkurses an der Berliner Börse, als sich einmal in Rußland die Post [illegible]te, Rubel zu befördern. Ueber den Ertrag der Steuerverdoppelung täuschen Sie sich. Ich [illegible] Ihnen früher prophezeit, vor 10 Jahren, daß die Börsensteuer 1. nicht so viel einbringen werde, [illegible] Sie damals erwarteten, 2. daß Sie nur das [illegible] Kapital im Auslande damit kräftigen [illegible]den, und 3. daß hier in Berlin die Großen [illegible] Kosten der Kleinen den Nutzen von der Börsensteuer haben würden. Alles das ist eingetroffen. Freilich prophezeite ich damals auch, Sie würden nach 10 Jahren selber die Aufhebung der Börsensteuer beantragen. Da habe ich mich freilich in Ihnen getäuscht. (Heiterkeit.) Der Herr Schatzsekretär hat auch von der Arbitrage gesprochen und bezweifelt, daß die Steuerverdoppelung dieselbe schädigen werde. Aber ich habe hier eine Aufstellung des Berliner Arbitrage-Verkehrs von 1890 und 1891. Danach kommen auf je 1 Mark Stempel 4 Mark Depeschen. Und auf 141 resp. 325 Millionen Umsatz kamen nur 163,000 Mark bezw. etwas mehr Gewinn. Sie können daraus ersehen, wie leicht da die Weiterentwickelung dieses Geschäfts gestört werden kann. Die ganze Sache hat auch eine politische Seite. Kein Land könnte die Last der Militärvorlage lediglich mit einer von dem Grundbesitz ihre Existenz ziehenden Bevölkerung ertragen. Können wir nicht Waaren exportiren, so müssen wir Menschen exportiren. Die Theorie Bismarcks: „politisch Freund, wirthschaftlich Feind" ist platt zu Boden gefallen. Die Bedeutung der Arbitrage erhellt auch aus der Abwickelung der Milliardenzahlung nach 1870—71. Wäre die Kriegsentschädigung in München gezahlt worden, so wäre das nur unter den größten Störungen geschehen. Alle solche Transaktionen, alle solche Bewegungen von Massen bedürfen der patriotischen Mitwirkung der Börsen. Zu dieser Mitwirkung sind sie aber nur fähig, wenn die Verhältnisse am Platze günstig sind. Das Geld ist eine internationale Waare, erfordert aber auch für seinen Verkehr internationale Bedingungen. Nehmen Sie ihm diese, so befinden Sie sich in der Lage eines Mannes, der am Wasser wohnt, dem dieses aber unbequem ist. Er baut einen Damm hinein und — das Wasser versandet. Wir müssen eine leistungsfähige Konzentration des mobilen Kapitals schaffen, darauf kommt es an. Es ist ein Irrthum, wenn Sie glauben, Sie können einen deutschen Export schaffen, wenn Sie dem deutschen Kapital, welches im Auslande arbeitet, neue Verpflichtungen auferlegen. Die Freunde dieser Vorlage thun sich damit selbst den größten Schaden. Ich bin überzeugt: nach 10 Jahren werden Sie in der Lage des Jungen sein, dem die Hände erfrieren und der sagt: Weshalb kauft mir mein Vater keine Handschuhe!

Abg. Mehnert (kons.): Meine konservativen Freunde sind der Meinung, daß sie durch Beschneidung der nach exotischen Mustern überwuchernden Aeste des mobilen Kapitals Licht und Luft schaffen, damit der Grundbesitz weiter leben kann. Der Tendenz der Vorlage stimmen wir daher zu. Wir bedauern nur, daß die Steuer nicht schon früher, unsern Anträgen gemäß, erhöht worden ist. Wir meinen aber auch, daß es für einzelne Arten Börsengeschäfte bei der bloßen Verdoppelung nicht bleiben darf. Das Effektiv- und Kassa-Geschäft wird unter der Verdoppelung nicht leiden. Und das Arbitrage-Geschäft hat sich in den Jahren 1885—90 trotz der Börsensteuer gehoben; wenn es auch in den letzten beiden Jahren nachgelassen hat, so liegt das doch nur in den allgemein wirthschaftlichen Verhältnissen. Alle düstern Prophezeiungen vor 10 Jahren, namentlich auch die des Aeltesten-Kollegiums in Berlin, sind unerfüllt geblieben. Und so werden auch die Aeltesten der Kaufmannschaft jetzt wieder nur falsche Propheten sein. Keinesfalls denken wir an eine Aufhebung der Börsensteuer, im Gegentheil, wir werden auf noch schärfere Besteuerung hinarbeiten. Wenn die internationalen Elemente künftig nicht mehr einwandern werden, werden wir uns darüber wahrlich nicht ärgern. Wie sehr das mobile Kapital bisher immer verstanden hat, sich der Besteuerung zu entziehen, das sieht man ja an den unterschiedlichen Ergebnissen der preußischen Einkommensteuer in 1891 und 1892. Das Börsenspiel des Volks ist das Hauptübel, woran wir kranken. Aus der Welt zu schaffen ist dasselbe leider nicht; wenn wir aber durch eine erhöhte Steuer davor nur einigermaßen zurückschrecken, so ist das schon ein Erfolg. Wenn sich dabei eine Grenze zwischen dem Spielgeschäft und dem legitimen Zeitgeschäft nicht ziehen läßt, so schrecken wir auch nicht davor zurück, das letztere mit einer erhöhten Steuer zu belegen. Wir würden also auch auf alle Zeitgeschäfte eine erhöhte Steuer wünschen, ferner aber auch auf alle Emissionen ausländischer Anleihen. Damit würde man die Kosten der Militärvorlage bestreiten können. Dann würde auch die Militärvorlage viel populärer sein, als es jetzt der Fall ist. Hat doch schon der sozialdemokratische Abg. Kayser f. Z. darauf hingewiesen, daß Börse herkommt von Bourta und dies heißt: das abgezogene Fell. (Heiterkeit.)

Abg. Singer (Szd.): Der Vorredner hat die Frage der Börsensteuer zu einer patriotischen gemacht, im Gegentheil zu den verbündeten Regierungen, welche in derselben nur eine finanzielle Frage sehen. Ich habe zunächst zu erklären, daß meine Freunde gegen die Börsensteuer stimmen werden, nicht des Zweckes wegen, sondern der Verwendung wegen. Wir haben uns gegen die Militärvorlage erklärt, deshalb können wir auch nicht für eine Vorlage stimmen, welche zur Deckung der Kosten für die Militärvorlage bestimmt sind. Wir bleiben auf dem Standpunkt stehen: für die Militärvorlage keinen Groschen! Die Börse ist nothwendig und sie ist nichts weiter als das Spiegelbild der heutigen Wirthschafts-Ordnung. Durch das Schimpfen auf die Börse will man doch weiter nichts als die Aufmerksamkeit des Volkes ablenken von dem schamlosen Kornwucher der Agrarier. (Sehr richtig, links.) Das Publikum muß geschützt werden vor den Magnaten der Börse, welche nichts weiter sind als die modernen Raubritter. Die Börsensteuer bietet keinen Schutz gegen die Auswüchse der Börse, die auch wir beklagen; es wird weiter gejobbert werden und gerade von denjenigen Parteien, welche sich am lautesten als die Vertreter der Sittlichkeit und Moral geriren. Hier im Reiche will man die Spielwuth vermindern, während man in Preußen die Spielwuth geradezu nährt durch die Vermehrung der Lotterieloose und Gewährung aller möglichen anderen Lotterien. Die Börsensteuer also wird eine Besserung nicht herbeiführen, denn die Börse steht und fällt mit der heutigen Gesellschaft. Ich möchte vorschlagen, daß die Repartgeschäfte einfach verboten werden. Das wichtigste aber, was geschehen muß, um die Verhältnisse an der Berliner Börse zu saniren, sind organisatorische Einrichtungen; es muß vor Allem das Aeltesten-Kollegium beseitigt werden, welches nichts weniger ist als die Vertretung allgemeiner Interessen. Mit solchen Läppereien, wie die Börsensteuer, ist durchaus nichts geholfen, die schlimmsten Schäden, die sich an der Börse breit machen, werden nur auf dem von mir angedeuteten Wege beseitigt werden können. Sie mögen Gesetze machen, welche Sie wollen, der Kapitalismus wird immer ein Loch finden, durch welches er hindurch schlüpft, um dieselben Schwindeleien und ausbeuterischen Geschäfte weiter zu treiben. Die Börse wird nicht eher aus der Welt geschafft werden, als bis die ganze heutige bürgerliche Gesellschaft beseitigt ist. Sie wollen die Börsensteuer, um sich in den Augen Ihrer Wähler zu salviren, wir stimmen dagegen, weil wir dem Volk nicht Sand in die Augen streuen wollen.

Abg. Marquardsen (ntl.): Die Vorredner haben und namentlich der letzte, die Diskussion etwas auf Abwege geführt. Für mich liegt die Frage einfach und greifbar so, daß wir, wenn wir die Militärvorlage ganz oder zum Theil bewilligen, uns dann zu überlegen haben, wie wir dann die erforderliche Deckung zu beschaffen? Und meine Freunde sind mit wenigen Ausnahmen der Ansicht, daß dann in der Kommission auf eine Reform der Geschäftssteuer eingegangen werden kann, vorausgesetzt allerdings, daß das auch von uns für nützlich anerkannte Institut der Arbitrage erhalten bleibt. Jedenfalls auch verdient diese Steuer vor den beiden anderen vorgeschlagenen Steuererhöhungen, der Bier- und Branntweinsteuer, den Vorzug. Ich beantrage Verweisung der Vorlage an die Militärkommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung und kleinere Vorlagen.

E. L. Berlin, 19. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 19. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Thielen, v. Heyden und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht zuerst der Antrag des Abg. Graf Kanitz:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, in den herkömmlichen Aufwendungen für die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes eine Beschränkung nicht eintreten zu lassen."

Abg. Graf Kanitz (kons.): Die Kundgebung der Staatsregierung, daß auf dem Gebiete der Eisenbahnbauten die Sparsamkeit nothwendig geworden sei, ist sehr verschiedenartig aufgenommen worden. Wenn auch eine weise Sparsamkeit vollkommen gerechtfertigt erscheint, so erscheint es doch bedenklich, wenn der Staat als größter Arbeitgeber angesichts der allgemeinen Arbeitslosigkeit und der gegenwärtigen wirthschaftlichen Nothlage seine Arbeiten einschränken wollte, zumal auf einem Gebiete, auf dem es sich doch durchaus nicht um unproduktive Anlagen handelt. Ich habe deshalb geglaubt, mit einem Initiativantrage an das Haus treten zu sollen. Es handelt sich hier um Anlagen — was für unsere Finanzen sehr wichtig ist —, die große Mehreinnahmen bringen. Die gegenwärtige schlechte Situation unserer Industrie, besonders der Walzwerke, legt es uns nahe, nicht noch auf eine Verschlimmerung derselben hinzuwirken; wir dürfen nicht zulassen, daß noch mehr Arbeiterentlassungen eintreten, als bisher schon nothwendig waren. Unsere Industrie ist gezwungen, die Preise für Stahlschienen bedeutend herabzusetzen. In Schlesien ist die Lage der Eisenindustrie geradezu unerträglich. Der Absatz nach Oesterreich ist sehr gering und durch den Handelsvertrag vielleicht noch schlimmer geworden. Auch Rußland ist kein guter Abnehmer mehr. Diese Situation wird noch sehr verschlimmert, wenn der Staat die Eisenbahnbauten erheblich einschränken sollte. Wir haben das Staatsbahnsystem und müssen daher auch die Konsequenzen desselben ziehen und durch den Ausbau desselben dem wirthschaftlichen Interesse des Landes Rechnung tragen. Ich bitte Sie deshalb, nehmen Sie meinen Antrag an, Sie werden sich dadurch den Dank weiter Kreise erwerben.

Minister Thielen: Die Staatsregierung hält an der in der Thronrede kundgegebenen Absicht fest, das Eisenbahnsystem weiter auszubauen. Wie der Vorredner richtig angeführt hat, ist indessen hinzugefügt worden, so weit es die Lage der Finanzen des Staats gestatte. Es haben nun zwischen den betheiligten Ressorts Verhandlungen stattgefunden und finden noch statt darüber, in welchem Umfange eine solche Vorlage dem Landtage gemacht werden könne. Es ist dabei nicht nur die allgemeine Finanzlage berücksichtigt worden, sondern es hat auch berücksichtigt werden müssen, in welchem Stadium der Vorbereitung die Projekte sich befinden. Der zwischen dem Finanzminister und mir vereinbarte durchaus gerechtfertigte Grundsatz, daß wir nicht Vorlagen dem Hause unterbreiten, die bezüglich der finanziellen Grundlagen unsicher sind, hat dahin geführt, daß die technischen Vorarbeiten sorgfältiger ausgeführt werden. Wir hoffen, im Laufe des nächsten Monats die Verhandlungen zu schließen und dem Landtage eine Vorlage zu machen. Diese wird allerdings nicht den Umfang erreichen, den sie im vorigen Jahre gehabt hat, allein es wird immerhin ein erheblicher Betrag dafür ausgeworfen werden. Es ist richtig, daß es Absicht der Staatsregierung ist, die Arbeiten nach Möglichkeit zu beschränken, aber nur soweit, als es sich als dringend nothwendig herausstellt. Es ist zu hoffen, daß im Gebiete des Eisenbahnwesens im Frühjahr eine lebhafte Thätigkeit wird entwickelt werden. Dieselben Vorbereitungen sind auch im Baufach getroffen. Auch dort wird mit dem Frühjahr eine sehr erhebliche Thätigkeit beginnen und werden Tausende von Arbeitern beschäftigt werden können. Der Minister verbreitet sich hierauf eingehend über die Lage der Eisenindustrie, verweist auf die stattgehabten Erörterungen und Untersuchungen über die Verwendung von eisernen Schwellen an Stelle der Holzschwellen und verweist darauf, daß erstere nur da zu verwenden seien, wo ein gutes Unterbettungsmaterial sich vorfindet, was leider in einem großen Theile des Landes, namentlich im Osten, nicht zutreffe. Der Minister schließt mit der Erklärung: Das Land kann mit voller Ruhe der weiteren Entwicklung des Eisenbahnwesens entgegensehen.

Abg. Lieber (Zentr.): Herr Graf Kanitz wird nach diesen Ausführungen des Herrn Ministers hoffentlich seinen Antrag zurückziehen. Innerhalb der finanziellen Möglichkeit wünsche auch ich eine geregelte Entwickelung des Staatsbahnnetzes. Aber der Antrag will zu viel, wenn er auf Fortführung der Eisenbahnbauten in dem bisherigen Umfange abzielt. Den Eisenwerken wird schon hinlänglich geholfen durch Ausführung der schon bewilligten, aber noch nicht vollendeten Bauten. Aber eine zu rasche Entwickelung wäre auch im Interesse der Industrie ungesund. Nur wer langsam geht, bleibt gesund. Eine Vorlage noch in dieser Session hat ja auch der Minister in Aussicht gestellt. Die Eisenindustrie braucht also keineswegs entmuthigt zu sein. Wenn der Finanzminister selber Sparsamkeit für geboten hält, sollten wir uns hüten, ihm Prügel zwischen die Beine zu werfen. Thatsache ist auch, daß eine ganze Reihe Nebenbahnen über das wirkliche wirthschaftliche Erforderniß bereits hinausgegangen sind. Um so mehr werden wir auf dieses Ersparniß hin auch die kommende Vorlage prüfen müssen. Dem Herrn Grafen Kanitz muß ich noch eins bemerken: er klagte über die geringe Eisenausfuhr, namentlich nach Oesterreich. Ja, dann klagen Sie doch nicht immer so über die Handelsverträge; diese sind doch gerade bestimmt, unsere Ausfuhr zu heben. Nach alledem lehnen wir den Antrag Kanitz als theils unnöthig, theils gefährlich ab.

Abg. Schöler (freik.) führt, auf der Tribüne schwer verständlich, aus, in den letzten sieben Jahren seien wir in Preußen keineswegs schneller mit Eisenbahnbauten vorwärts gekommen, als in anderen Ländern. Und in Schlesien namentlich hätte mehr geschehen können.

Minister Miquel: Schon Herr Lieber hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Frage der Eisenindustrie mit dieser Frage des Sekundärbahnbaues kaum in Zusammenhang steht. Der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat noch so viel Kredite für Bahnbauten zur Verfügung, daß für die nächste Zeit noch in demselben Schritte weiter gebaut werden kann, wie bisher. Ich stimme auch ganz mit meinen Herren Kollegen darin überein, daß die Staatsverwaltung auch im Auge behalten muß, in denjenigen Zeiten besonders zu bauen, wo dies am billigsten geschehen kann. Daneben allerdings ist auch Rücksicht auf das Interesse der Industrie zu nehmen. Ich muß Ihnen doch einmal vorführen, wie außerordentlich viel seit 13 Jahren durchschnittlich für Bahnen verausgabt worden ist: 100 Millionen 600 000 Mark für Neubauten und 11 700 000 Mark für Bauten auf älteren Linien. (Hört! Hört!) Schon bei der Berathung des Klein-Bahnen-Gesetzes sagte ich, daß der Staat sich seiner Aufgabe, Nebenbahnen zu bauen, auch ferner nicht entziehen wird. Aber sicher ist, daß durch die Kleinbahnen sich das Bedürfniß für Nebenbahnen etwas verringert. Es wird fortan oft möglich sein, eine Bahn auf dem Wege der Privatunternehmung als Kleinbahn zu bauen, die sonst wohl als Nebenbahn würde gebaut worden sein. Nach alledem möchte ich den Grafen Kanitz bitten, seinen Antrag zurückzuziehen. Sein Zweck, die Beunruhigung bei der Industrie zu beseitigen, ist ja jedenfalls erreicht. Eventuell bitte ich, den Antrag wenigstens nicht direkt anzunehmen, sondern ihn an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Der Antrag Kanitz ist doch nicht ganz unwichtig. Ich beantrage dessen Vorberathung durch die Budget-Kommission. Auch für die Ausführung von Wasserbauten müssen noch bedeutende Kredite flüssig sein.

Minister Thielen legt die bereits bewilligten Kredite für Wasserbauten dar.

Abg. Dr. Gerlich (freik.): Wenn die Landwirthschaft im Osten nicht zu Grunde gehen soll, so ist der weitere Ausbau des dortigen Bahnnetzes durch den Stadt nöthig, denn die Gemeinden und Kreise haben dort kein Geld. Schwer getroffen ist die Landwirthschaft im Osten durch die Handelsverträge, von denen die Industrie keinen Nutzen, die Landwirthschaft direkten Schaden hat. Ich bitte, den Antrag Kanitz anzunehmen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Zentr.): Der Antrag war jedenfalls sehr nützlich; er wird Aufklärung und Beruhigung für die Industrie bringen durch die Erklärungen, die er herbeigeführt hat; ich bitte den Antragsteller, den Antrag nach dieser Debatte zurückzuziehen.

Abg. Graf Limburg (kons.): Es wäre sehr erwünscht, wenn beim Bahnbau mehr Rücksicht auf die ortsüblichen Löhne der Landwirthschaft genommen würde.

Abg. Rickert (freis.): Nach den gehörten Erklärungen wird es am besten sein, den Antrag zurückzuziehen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wenn mir die heute gehörten Erklärungen bekannt gewesen wären, würde ich den Antrag gar nicht gestellt haben; ich ziehe meinen Antrag zurück.

Das Haus tritt hierauf in die zweite Etatsberathung ein.

Beim Etat der Domänen schildert der

Abg. Freiherr von Erffa-Wernburg (kons.) den Nothstand der Landwirthschaft und warnt vor einem Handelsvertrage mit Rußland, der mit einer Abschlachtung der deutschen Landwirthschaft gleichbedeutend sein würde.

Abg. Graf Strachwitz (Zentr.) schließt sich dem Vorredner an. Es gehe mit dem Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht weiter. Die Mißstimmung erfasse immer weitere Kreise. Für die Landwirthschaft muß der Export nach England und Frankreich wiedergewonnen werden. Am besten ließe sich dies durch strengere Handhabung der Vorschriften gegen die Verbreitung der Viehseuchen erreichen. Die willkürlichen Preistreibereien an der Börse, wo sechs Mal so viel Getreide verkauft werde, wie vorhanden sei, müßten von der Regierung nicht länger geduldet werden. Die tiefe Mißstimmung in der Bevölkerung habe bei der Arnswalder Wahl ihren Ausdruck gefunden, wo man seiner Abneigung gegen die goldene Internationale deutlich Ausdruck geben wollte.

Abg. v. Kröcher (kons.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Rickert, welche dieser gegen die Landwirthschaft machte. Er rechnet in detaillirter Weise die Erträge der Landwirthschaft in den einzelnen Fruchtsorten und Viehsorten nach, um nachzuweisen, daß zwischen den Getreidepreisen und dem Brodpreise ein Gewinn für den Zwischenhändler und Bäcker von 200 Prozent liegt.

Minister v. Heyden-Cadow: Darüber, daß es der Landwirthschaft schlecht geht, kann kein vernünftiger Mensch zweifelhaft sein. Dagegen bestreite ich, daß der Einfluß des österreichischen Handelsvertrages die schlechte Lage verschuldet. Es drücken vielmehr die reichen amerikanischen Vorräthe auf unseren Markt und auf unsere Preise. Die Vieh-Konvention mit Oesterreich enthält für uns keine Gefahr, weil dort alle Vorkehrungen für genügende Kontrolle getroffen sind. Für Rußland ist eine solche Konvention nach meiner Meinung unmöglich. Eine Verschärfung der Maßnahmen gegen Viehseuchen würde die Landwirthschaft nur schädigen. Allerdings hat die Maul- und Klauenseuche im letzten Sommer besondere Maßregeln nöthig gemacht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin,** 19. Januar. Der König Christian von Dänemark wird seine ursprüngliche Absicht, den Hochzeitsfeierlichkeiten am hiesigen Hofe beizuwohnen, aufgeben, weil die Aerzte eine Reise des 75jährigen Monarchen bei dem bestehenden Frostwetter für bedenklich halten. Es dürfte nunmehr ein Prinz des Hauses zur Vertretung bei den Feierlichkeiten hier erscheinen.

Man schreibt dem „Berl. L.-Anz.": Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die beim heiligen Stuhl akkreditirten Gesandten, darunter auch Excellenz von Bülow, beschlossen, Leo XIII. zu seinem bevorstehenden Jubiläum kostbare Geschenke zu machen. Soweit das auswärtig Amt dabei in Frage kommt, ist dies Vorhaben wie wir hören, genehmigt worden.

Am bevorstehenden Freitag werden im Reichstag und Abgeordnetenhause mit Rücksicht auf die Hoffestlichkeiten die Plenarsitzungen ausfallen.

Die drei preußischen Großlogen werden zur Feier des Geburtstages des Kaisers eine gemeinsame Festloge im Bundeshause der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland halten.

Wie man dem „Lokal-Anzeiger" zuverlässig versichert, haben neuerdings beim Landgericht I. in Sachen des Weseler Dokumenten-Diebstahls wieder Vernehmungen stattgefunden, deren Erfolg streng geheim gehalten wird. Darnach wären die Vorermittelungen wieder aufgenommen worden.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung der sogenannten Lex Heinze setzte heute die Berathung des neu vorgeschlagenen § 180, Absatz 2, fort, welcher lautet: „Die Vermiethung von Wohnungen an Weibspersonen, welche wegen gewerbsmäßiger Unzucht einer polizeilicher Aufsicht unterstellt sind, bleibt straflos, wenn sie unter Beobachtung der hierüber erlassenen polizeilichen Vorschrift erfolgt." Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

In der Budgetkommission des Reichstags wurden bei Berathung des Postetats die Forderungen für Pillau, Schneidemühl, Danzig, Forst, Elberfeld, Mühlheim a. Rhein und Sagan abgelehnt; desgl. wurde der Bau für Perleberg abgesetzt; für Apolda wurden statt der geforderten 222 780 Mark nur 108 000 Mark bewilligt; dagegen wurde der Erweiterungsbau des Reichspostamts an der Ecke der Leipziger- und Mauerstraße, sowie die Erwerbung eines Grundstücks an der Königgrätzerstraße in Berlin genehmigt.

Mühlhausen i. Th., 19. Januar. (W. T. B.) Zwischen Gotha und Neudietendorf hat in der vergangenen Nacht der Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzuge stattgefunden. Beide Maschinen und mehrere Personen- und Güterwagen sollen stark beschädigt, ebenso sollen mehrere Personen zum Theil schwer verletzt worden sein.

Saarbrücken, 19. Januar. (W. T. B.) Der Streik im Saar-Revier ist beendet; im Ganzen sind, wie die „Saarbrücker Zeitung" meldet, 242 209 Schichten versäumt, was einem Lohne im Betrage von 925 000 Mark entspricht.

Der nach Unterschlagung von 2245 Mark Mark Vereinsgeldern flüchtig gewordene ehemalige Bergmann Berwanger ist verhaftet worden.

Essen a. R., 19. Januar. (W. T. B.) Nach der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." sind im hiesigen Revier heute insgesammt gegen 2000 nicht angefahren.

Weimar, 19. Januar. Wegen der furchtbaren Kälte erleiden fast alle Bahnzüge Thüringens erhebliche Verspätungen.

Mannheim, 19. Januar. Der ultramontane Reichstagsabgeordnete Lender sprach in einer Zentrumsversammlung die Hoffnung aus, daß ein Konflikt wegen der Militärvorlage angesichts der ernsten Lage vermieden werde, da ein solcher Konflikt im Auslande einen sehr ungünstigen Eindruck machen und unsere wirthschaftliche Lage schädigen würde. Die Regierung und der Reichstag müßten eine Einigung erzielen, einerseits müsse das für die Sicherheit des Vaterlandes Nothwendige bewilligt, andererseits auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Volkes Rücksicht genommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Januar. Im russischen Grenzorte Poltschajoff traten 600 Galizier, darunter 400 katholische Ruthenen und 200 Polen zur griechisch-orthodoxen Kirche über.

Frankreich.

Hinsichtlich des Panamaprozesses theilt die „Frkf. Ztg." noch Folgendes aus dem Plaidoyer des Staatsanwaltes mit. Dieser äußerte:

Anstatt mit dem Unternehmen rechtzeitig einzuhalten, hat die Kompagnie den Rath Levi Cremieux' befolgt und ging durch's kaudinische Joch der Presse und der Kreditinstitute. Die Kompagnie hatte die Wahl, sie muß auch die Folgen tragen. Ein offizielles Bulletin der Kompagnie, aus dem die Ziffern ihren Weg in die Presse nahmen, schätzte die Ausgaben auf 843 Millionen, aber man ließ hierbei Bankspesen, Zinsen und Verwaltungsspesen fort; vier bezahlte Blätter verbreiteten die unwahre Nachricht, daß die Arbeiten an Couvreux und Hersent in Akkord gegeben seien für 512 Millionen. Das nach der Konzession konstituirte Syndikat überließ Lesseps einen Gewinn von 15 Prozent; man zerlegte dies in Gründerantheile und benützte den Enthusiasmus des Publikums, sie zu hohen Preisen zu verkaufen; Lesseps habe allerdings erwidert, daß er und sein Vater andere Panamawerthe dafür gekauft; aber solche Werthpackete werden bei allen Finanzprozessen von den Haftbaren vorgezeigt; man renommirte fortwährend mit den Erfolgen des Suezkanals. Die Majorisirung beim Ankauf der Panama-Eisenbahn sei ungeheuer gewesen; Levi Cremieux hat für seine Dienste Millionen erhalten; nachdem Berichte vorlagen, wie die Zeugen bekundeten, die die Unmöglichkeit der Kanalvollendung in der angegebenen Frist darlegten, wurde dies dennoch von Lesseps fortwährend gegenüber dem Publikum behauptet. Der Bericht Rousseaus erklärt den Niveau-Kanal für unmöglich, er wollte jedoch dem Unternehmen den Todesstoß nicht geben und hat sich daher zurückhaltend ausgedrückt; aber unverkennbar geht daraus hervor, daß die dem Publikum gemachten Versprechungen unerfüllbar gewesen seien. Die Petition der Titelinhaber ans Parlament war von der Kompagnie arrangirt und entsprang keiner nationalen Bewegung. Während man den sicheren Erfolg vorspiegelte, geht aus dem beschlagnahmten Brief Cottus hervor, daß die Kompagnie Mittel suchte, um sich vor dem Zusammenbruch zu retten. Der Staatsanwalt kritisirt alsdann streng die enorme Höhe der Spesen für die Publizität sowie die Zahlung von 4 Millionen an die Soziete Generale und andere, an Reinach und Oberndoerffer und konstatirt, daß von den eingegangenen $1^1/_4$ Milliarden nur die Hälfte für die Kanalarbeiten verwendet wurde. 150 Millionen betrugen die Emissionsspesen, das Bulletin officiel kostete 300,000 Fr., das höhere Personal $2^1/_2$ Millionen, das kleine Personal 5 Millionen. Man hätte eine Personalverminderung erwarten sollen

et der Ersetzung der kleinen Unternehmer durch große; das Gegentheil trat aber ein. 462 Mill. wurden den Unternehmern gezahlt; man entsprach ihren sämmtlichen Forderungen, weil man etwas zu verbergen hatte; man erhöhte ihre Preise: Artigne u. Co. gewannen 11 Mill. auf 32 Mill.; Generalsekretär Martin zog sich zurück, weil Reinach 1½ Mill. Fr. Kommission per Kubikmeter zugesichert wurden. Mit Eiffel wurde es am ärgsten; er giebt 20 Prozent Kommission an Artigne, je 5 Prozent an Hebrard und Reinach; Eiffel erhält 73 Mill., die ihm 33 Mill. Nutzen lassen, Darmster erhielt 12 Mill. für Schleusenmaterial und Transport, für die er nur 1 Mill. ausgab. Der Staatsanwalt kommt dann nochmals auf die Spesen der Presse und der Emissionen zu sprechen.

Paris, 19. Januar. In Deputirtenkreisen wird die Verfolgung der mit Herz in Verbindung gestandenen Personen wegen Hochverraths ventilirt, da gegen Herz die Anklage als Geheimagent auswärtiger Regierungen wegen Hochverraths bereits schwebe.

Paris, 19. Januar. (W. T. B.) Die in der gestrigen Sitzung der Enquetekommission betreffs Clemenceaus gemachten Enthüllungen erregen großes Aufsehen. Einzelne Blätter kündigen neuerliche bewegte Kammerdebatten und unvorhergesehene Wendungen in der Panama-Angelegenheit an.

Dem „Gaulois" zufolge scheinen die Opportunisten die Ansicht zu haben, daß Clemenceau, falls er thatsächlich die Reinach'sche Liste erhalten habe, durch Uebergabe derselben an Herz eventuell eine politische Waffe gegen die Gemäßigten habe schmieden wollen. In der Liste sei kein Name eines Radikalen enthalten gewesen. Die beschlagnahmten, nach Hunderten zählenden Artonschen Checks seien zu Gunsten von Politikern, Journalisten, Finanziers, sowie anderen Leuten der höheren Gesellschaft ausgestellt.

Italien.

Rom, 15. Januar. Zu den eifrigen und nicht ganz erfolglosen Bemühungen Leos XIII., denen man wenig Beachtung geschenkt hat, gehört die Vorbereitung einer Wiedervereinigung der griechischen und der lateinischen Kirche. Auf seinen Wunsch haben die vorjährigen katholischen Kongresse von Lille und Genua sich mit den Mitteln beschäftigt, die Kirchen des Orients, namentlich die russische, wieder in engere Beziehungen zur römischen Kirche zu bringen. Trotz dem Widerspruche, der besonders durch die Polen erhoben worden ist, weil sie zum Theil die Kosten der Annäherung zwischen Rom und Petersburg tragen sollten, ist seitens der Kurie geschickt und beharrlich in dieser Richtung weitergearbeitet worden. Das Leoninische Priesterkolleg in Grottaferrata bei Rom, das dem griechischen Ritus angehört, hat den Zweck, die Geistlichen für die Kirchen griechischen Ritus oder griechischer Sprache heranzubilden und wird bald im Stande sein, mit dem griechischen und dem russischen Kolleg in Rom, sowie dem Maroniten-Seminar, das nach langer Unterbrechung wiedererstanden ist, den Bedürfnissen der griechischen Papstkirchen Genüge zu leisten. Das griechische St. Annen-Seminar in Jerusalem hat denselben Zweck. Schon ist eine Anzahl Priester aus ihm hervorgegangen, die an der Vereinigung der noch dissentirenden Gemeinden Palästinas mit dem heiligen Stuhle arbeiten. Das Seminar wird von den algerischen Missionaren geleitet und durch die französische Regierung unterstützt. Auch unter den Nestorianern Mesopotamiens und Persiens sollen die Bemühungen um Wiedervereinigung mit Rom manchen Erfolg zu verzeichnen haben, und atheniſche Blätter haben jüngst von einem Plane des Ministeriums Trikupis gesprochen, ein Bündniß zwischen der griechischen Kirche und der römischen Kirche herbeizuführen. Man ist hier Herrn Stambulow sehr dankbar gewesen für seine Aeußerungen zu der Frage des Bekenntnisses des Fürstenhauses von Bulgarien, und man glaubt, auch in Rumänien und Serbien auf Entgegenkommen gegen die Wünsche des Papstes rechnen zu können, wie man auch von der Heirath des Erbprinzen von Rumänien eine Ausbreitung des katholischen Einflusses erhofft. Sogar in Rußland glaubt die „Kurie" Anzeichen einer nicht ungünstigen Stimmung zu bemerken, und die hiesigen vatikanischen Blätter weisen mit uneingeschränkter Zustimmung auf einen Artikel des von Nicolaides geleiteten Pariser „Orient" hin, der die ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem auffordert, nicht aus äußeren und ehrgeizigen Rücksichten und um der angeblichen unbedeutenden Dogmenverschiedenheiten willen länger in der Trennung zu verharren. Zweifellos macht man sich in Rom auf diesem besonderen Gebiete allzu glänzende Hoffnungen. Denn Thatsache ist bis jetzt, daß die höchsten Würdenträger der griechischen Kirche sich weit entgegenkommender selbst gegen Nichtkatholiken als gegen die Ansprüche Roms gezeigt haben, das ihnen jetzt werbend gegenüber tritt, um seine Macht zu vermehren und stärker auf die Staaten drücken zu können.

Rom, 19. Januar. (W. T. B.) Das für heute angekündigt gewesene öffentliche Konsistorium hat unter überaus zahlreicher Betheiligung in der herkömmlichen Weise stattgefunden. Das Befinden des Papstes war sehr gut.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. Januar. (W. T. B.) Der ehemalige Kammerpräsident Martos ist gestorben.

Serbien.

Belgrad, 19. Januar. In Dusanovacs im Negetiner Kreise griff die Menge den Stuhlrichter und die Polizisten an und schlug dieselben halbtodt. Die Gendarmerie schritt ein, und nahm mehrere Verhaftungen vor. Auch in Kueseljevo, einer Ortschaft des Schabarzer Kreises, kamen bei der Uebernahme des Gemeindehauses blutige Zusammenstöße vor. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

Amerika.

Newyork, 19. Januar. Furchtbare Kälte wird aus den ganzen Vereinigten Staaten gemeldet, ausgenommen dem Osten. Der Mississippi und seine Zuflüsse sind überall gefroren, die Nordhäfen vom Eise vollständig blockirt, zahlreiche Schiffe sind festgefroren und schwer bedroht. Die Versuche, durch Dynamit den Eisgang freizumachen, sind gescheitert. Auf dem Delawarefluß bedroht schweres Treibeis die Ufer. Die Schiffe in der Newyorker Bai sind vollständig mit Eis bedeckt. Von überall her treffen Meldungen über erfrorene Personen ein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Januar. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ergreift Herr Malkewitz das Wort zu einer Interpellation. Derselbe führte aus, daß vor einigen Wochen der Magistrat ersucht worden sei, warum sich derselbe ablehnend zu dem Gesuch des Gemeinde-Kirchenraths von St. Jakobi auf Ueberlassung von Schulklassen zu dem Konfirmationsunterricht verhalten habe. Bei der gegenwärtig strengen Jahreszeit erscheine es wohl angemessen, die Sache schleunigst zu erledigen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht entgegnet, daß die Sache im Magistrat eingehend berathen sei und wohl in nächster Sitzung der Versammlung der Bericht zugehen werde

Nach Eintritt in die Tagesordnung schlägt das Bureau als Mitglieder der gemischten Kommission für die Vorberathung der Inkorporation Grabows die Herren Cohn, Greffrath, Hofrichter, Malkewitz und Dr. Scharlau vor.

Vom Magistrat ist der Antrag auf Zustimmung zu einem Gemeindebeschlusse eingegangen, wonach Diakonissen der hiesigen Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt zur Theilnahme an den Wohlthaten des St. Johannis-Klosters, der Salingré-, Schwenn- und Sanne-Stolle-Stiftungen berechtigt sein sollen, wenn dieselben mindestens 10 Jahre in der Anstalt oder deren Außenstationen gearbeitet haben und durch Krankheit oder Alter hülfsbedürftig geworden sind und zwar soll denselben darin ein Vorrecht eingeräumt werden, daß ihnen die erste frei werdende Stelle eingeräumt wird; ein weiterer Antrag bezieht sich auf einem dadurch nöthig werdenden Nachtrage zum Statut des St. Johannis-Klosters vom 4. Juli 1885.

Herr Mayer begrüßte den Antrag des Magistrats mit Freuden, weil er darin eine Anerkennung der aufreibenden Arbeit der Diakonissen erkennt; er bedauert aber, daß nicht auch das Kuhbergstift für diese Aufnahme mit eingeschlossen ist.

Herr Bürgermeister Giesebrecht entgegnet, daß dies nicht möglich gewesen sei, da über die Aufnahme im Kuhbergstift eine Kommission zu entscheiden habe, welche den städtischen Behörden nicht unterstellt sei.

Ueber das den Diakonissen einzuräumende Vorzugsrecht entspinnt sich eine kurze Debatte, bei welcher sich Herr Greffrath gegen, die Herren Bürgermeister Giesebrecht und Collas sich für dieses Vorzugsrecht aussprachen. Schließlich wird der Magistratsantrag mit großer Majorität angenommen.

Eine Vorlage des Magistrats bezweckt die Umänderung der Friedhofsordnung dahin, daß Grabstellen für Personen unter 14 Jahren auf Garten- und Wahlstellen 1 Meter Breite und 1,5 bezw. 2 Meter Länge erhalten, ohne daß der Preis für die Grabstellen erhöht werden soll. Der Vorlage wird ohne Debatte zugestimmt.

Der Pächter des Lagerplatzes Nr. 4 an der Breslauerstraße, Herr Stevenson, dessen Pachtvertrag am 1. April 1895 abläuft, hat beantragt, denselben noch auf 4 Jahre zu verlängern, da er größere Bauten auf dem Platz ausführen will und der Magistrat hat sich auch geneigt gezeigt, diesem Gesuch nachzukommen. Herr Jacob als Referent beantragte, dem zuzustimmen.

Herr Hardtmann bittet, diesen Antrag abzulehnen, da er glaubt, daß bei einer Ausbietung nach Ablauf der Pachtzeit eine höhere Pacht erzielt werden könne. Wenn bei dem letzten Ausbietungstermin der gegenwärtige Pächter allein erschienen sei, so habe dies daran gelegen, daß einige Reflektanten von dem Mitbieten zurückgehalten seien. — Der Antrag des Magistrats wird abgelehnt.

Zu einem vom Magistrat vorgeschlagenen Vergleich, beteeffend die Zahlung der halben Kosten für die Erneuerung einer durch einen Dampfer abgebrochenen Pfahlgruppe in der Oder, wird nach längerer Begründung des Referenten, Herrn Hofrichter, die Zustimmung nicht ertheilt, sondern beschlossen, die Akten dem Magistrat zur Weiterverfolgung der Sache zurückzugeben.

Von den Herren Malkewitz und Dr Kolisch ist der Antrag eingegangen, die Geschäftsordnung vom 6./14. Mai 1879 einer Revision zu unterziehen und zu diesem Zweck eine Kommission von 9 Mitgliedern zu wählen. Die Antragsteller haben dazu eine Reihe von Vorschlägen gemacht, welche der zu wählenden Kommission als Material überwiesen werden sollen.

Herr Wächter, welcher über den Antrag referirt, ist der Meinung, daß sich die Versammlung bei der bisherigen Geschäftsordnung wohl befunden habe und daß kein Grund zu einer Aenderung vorzuliegen scheine, trotzdem beantrage er, der verlangten Kommissionswahl zu entsprechen, damit die Antragsteller ihre Vorschläge in der Kommission begründen könnten.

Herr Dr. Kolisch begründet den Antrag und hebt hervor, daß er sich in keiner Weise bei der bisherigen Geschäftsordnung wohl gefühlt habe. Die von ihm und dem Mitantragsteller gemachten Vorschläge bezweckten eine bessere Information der Mitglieder, eine gründlichere Behandlung der Vorlagen, besonders wichtigerer Vorlagen, und eine angemessenere würdigere Stellung der Mitglieder. Redner ist der Ueberzeugung, daß eine Aenderung dringend nöthig sei und daß die Kommission auch zu einer solchen kommen werde.

Nachdem auch Herr Malkewitz den Antrag empfohlen hat, wird derselbe angenommen. In die zu wählende Kommission schlägt das Bureau die Herren Aron, Dr. Amelung, Dr. Kolisch, Malkewitz, Müller, Mützell, Dr. Scharlau, Wächter und Werner vor.

Zur Beschaffung von Dampfspritzenschläuchen und einer Schlauchkarre für die Feuerwehr werden 3500 Mark bewilligt.

Sodann erstattet Herr Ritschl den Kommissionsbericht über die Vorberathung des Entwurfes eines Ortsstatuts betreffend das Gewerbegericht für den Stadtbezirk Stettin. Wir haben über den Entwurf s. Z. ausführlich berichtet, die von der Kommission beschlossenen Veränderungen sind nicht sehr erheblich, die Zahl der Beisitzer soll von 24 auf 48 erhöht werden, auch soll dem Magistrat das Recht zustehen, die Zahl der Stellvertreter anderweitig festzustellen und die der Beisitzer zu erhöhen. Die Zeit der Amtsdauer des Vorsitzenden und der Beisitzer soll von 6 auf 3 Jahre herabgesetzt werden. Die Wahl der Beisitzer soll unmittelbar und geheim sein und unter Leitung eines Wahlvorstandes nach Wahbezirken erfolgen, deren Eintheilung vom Magistrat bestimmt wird. Wahlvorsteher soll der Vorsitzende des Gewerbegerichts sein, erstmalig ein vom Magistrat zu bestellendes Magistratsmitglied. — Ueber die Entschädigungen schlägt die Kommission folgendes vor: Die Beisitzer erhalten für jede Sitzung, welcher sie beigewohnt haben, als Entschädigung für Zeitversäumniß bei einem Minimalsatze von 2 Mark und bei einem Maximalsatze von 4 Mark den Betrag von 1 Mark für die angefangene Stunde. Weiter beantragt die Kommission, den § 13 des Entwurfs des Ortsstatuts zu streichen; derselbe bestimmt, daß zum Zwecke der Wahlen für jeden Wahlbezirk von dem Gewerbegerichte, erstmalig vom Magistrat, Listen anzulegen sind, in denen alle Wähler einzutragen sind, deren Stimmberechtigung unter Beifügung der etwa erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen, nachdem der Wahltag erstmalig bekannt gemacht ist, bei der von dem Gewerbegericht, erstmalig von dem Magistrat, zu bezeichnenden Anmeldestelle mündlich oder schriftlich angemeldet ist. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht.

Herr Syndikus Dr. Wolff erklärt, daß sich der Magistrat mit der Streichung dieses Paragraphen nicht einverstanden erklären könne, da sonst eine Kontrolle unmöglich wäre.

Herr Dr. Kolisch entgegnet, daß in den Städten, in welchen bereits längere Zeit Gewerbegerichte bestehen, eine Wählerliste nicht aufgestellt werde.

Bei der Abstimmung wird die Streichung des § 13 abgelehnt. Das Gesammt-Statut wird genehmigt.

Der Magistrat verlangt die Genehmigung der Neuanstellung eines Stadtbaumeisters mit 4500 Mark Jahresgehalt, steigend alle drei Jahre um 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 5700 Mark und zu der Gewährung von Zureisekosten. Die Vorlage wird angenommen.

Die übrigen Gegenstände werden den Vorlagen gemäß ohne Debatte genehmigt.

* Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Knecht Gustav Klimpke aus Sommersdorf wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang. Am 11. Oktober v. J. wurde der Angeklagte, welcher seit dem Herbst 1891 beim Pfarrer Oestreich zu Sommersdorf im Dienst stand, von dem Vorknecht Engel gescholten, weil er einen Schraubenschlüssel verloren hatte. Daraus entwickelte sich ein Streit, in dessen Verlauf Klimpke eine Dungforke ergriff und dem Engel einen wuchtigen Schlag über den Kopf versetzte, so daß derselbe zu Boden stürzte. In Folge dieses Hiebes ist der Verletzte am Nachmittag des nämlichen Tages gestorben. Der Angeklagte räumte den Thatbestand im Allgemeinen ein, jedoch behauptete er, Engel hätte ihn zuerst geschlagen, derselbe sei ihm immer feindlich gewesen und habe oftmals ohne Grund gezankt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, verneinten jedoch die in derselben ausgesprochene Vorsätzlichkeit der Handlung und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Hierin fand der Gerichtshof einen unslösbaren Widerspruch, weshalb die Geschworenen nach erneuter Rechtsbelehrung sich nochmals zur Berathung zurückzogen, worauf die Schuldfrage mit Nein beantwortet und der Angeklagte demgemäß freigesprochen wurde.

Ferner hatten sich gestern vor dem Schwurgericht der Kahnbauer Emil Nitschke und dessen Stiefmutter, die verwittwete Kahnbauermeister Karoline Nitschke, geborene Zimmer, aus Stettin wegen Meineids zu verantworten. Emil Nitschke hatte im Jahre 1887 vor dem hiesigen Amtsgericht den Offenbarungseid geleistet, da er zur Zahlung von ihm auferlegten Gerichtskosten unfähig war. Später stellte sich jedoch heraus, daß er damals aus dem Nachlaß der im Jahre 1884 ververstorbenen Mutter eine Forderung von 629 Mark an seinen Vater hatte. Der Angeklagte gab an, diese Forderung habe nicht mehr bestanden, da dieselbe für Ausgaben, welche seitens des Vaters früher für ihn gemacht waren, aufgerechnet worden sei. Frau Nitschke leistete vor demselben Gericht am 22. Februar vorigen Jahres den Offenbarungseid und verschwieg hierbei eine Summe von 230 Mark, die der Bruder des Angeklagten, Hermann N., ihr schuldete, auch hatte sie in dem vorgezeichneten Verzeichniß eine ganze Anzahl Möbelstücke nicht aufgeführt. Die Angeklagte behauptete, die betreffenden Sachen seien zu jener Zeit von der Wirthin in Verwahrung genommen und deshalb nicht angegeben worden, der Forderung an ihren Stiefsohn hätten in gleicher Höhe Schulden gegenübergestanden. Der Spruch der Geschworenen lautete für Emil Nitschke auf nichtschuldig und erfolgte demgemäß dessen Freisprechung. Frau Nitschke wurde des fahrlässigen Falscheides schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der Verein ehemaliger Otto-Schüler, welcher im Oktober 1891 begründet wurde und dessen Zweck es ist, wissenschaftliche und lehrreiche Vorträge, Leseabende und Unterricht in fremden Sprachen zu veranstalten, auch das Interesse für die Schule in der Geselligkeit zu pflegen, war bereits im vorigen Jahre aufs eifrigste bemüht, seinen Mitgliedern sowohl als auch Fremden durch Ertheilung billiger Unterrichtskurse eingehende Kenntnisse und weitere Fortbildung in der englischen Sprache und Buchführung zu verschaffen. Unermüdlich in diesen seinen Bestrebungen eröffnet der Verein in nächster Zeit unter Leitung bewährter tüchtiger Lehrer wiederum Unterrichtskurse in der englischen Sprache, Buchführung, und Stenographie und können wir jungen Leuten, denen daran gelegen, sich in den genannten Fächern tüchtig auszubilden, nur empfehlen, von dieser gebotenen Gelegenheit fleißig Gebrauch zu machen, zumal der Verein mit den im vorigen Jahre veranstalteten Unterrichtsstunden sehr gute Resultate erzielt hat. Ueber Meldung zu den Unterrichtsstunden und Anfang derselben verweisen wir auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat des Vereins. Am 11. März begeht derselbe zur Erinnerung an die Begründung in den Räumen des Konzert- und Vereinshauses sein Stiftungsfest.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 19. Januar. Im Kattegat, im Sunde und im großen Belt sind zahlreiche Schiffe eingefroren. Im großen Belt ist der Dampfer „Kjöbenhavn" von dem Eise auf den Strand gesetzt worden; der bei Dragoe eingefrorene englische Dampfer „Colombo" signalisirt um Hülfe. Vielen Schiffen ist es noch geglückt, den Hafen von Helsingör zu erreichen; an deutschen Schiffen befinden sich darunter: „Moltke" von Memel, „Freda" von Danzig, „Stormarn" von Kiel. Die Signalstation bei Skagen meldet, daß nordwärts viel Treibeis zu sehen ist; mehrere Dampfer kreuzen im offenen Wasser, da die Einfahrt zum Kattegat nicht zu forciren ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,50, do. 70er 29,90. Still. — Wetter: Kalt.

Köln, 19. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,25, per März 16,85, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 15,75, per März 14,75, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, do. fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,00. — Wetter: Frost.

Magdeburg, 19. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,30. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,85. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,22½ G., 14,27½ B., per Februar 14,25 bez., 14,27½ B., per März 14,25 G., 14,30 B., per April 14,30 G., 14,35 B. Ruhiger.

Hamburg, 19. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,50, per März 81,25, per Mai 79,25, per September 79,50. — Fest.

Hamburg, 19. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,27½, per März 14,32½, per Mai 14,42½, per September 14,32½. — Fest.

Pest, 19. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko befestigt, per Frühjahr 7,47 G., 7,49 B., per Herbst 7,60 G., 7,62 B. Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. Mais per Mai-Juni 4,71 G., 4,72 B. Kohlraps per August-September 11,30 G., 11,40 B. — Wetter: Milder.

Paris, 19. Januar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Januar 49,80, per Februar 49,70, per März-April 49,60, per Mai-Juni 49,70. Spiritus ruhig, per Januar 47,00, per Februar 47,00, per März-April 47,25, per Mai-August 47,00. — Wetter: Kalt.

London, 19. Januar, 2 Uhr 12 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen, Mixed numbers warrants 43 Sh. 8 d.

Glasgow, 19. Januar, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 9 d. Schwankend.

Havre, 19. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 102,00, per März 101,75, per Mai 99,50. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 19. Januar. Der heute Vormittag fällige Orient-Expreßzug ist bis Mittag 3 Uhr noch nicht eingetroffen.

Halle a. S., 19. Januar. In der Provinzialirrenanstalt zu Nietleben sind im Ganzen bisher 41 Choleraerkrankungen und 19 Todesfälle vorgekommen.

Wien, 19. Januar. Hier an kompetenter Stelle eingezogene Erkundigungen stellen, wie die „N. Fr. Pr." meldet, die in deutschen Blättern aufgetauchten Gerüchte, daß Prinz Ferdinand von Bulgarien sich nach England begebe und demnächst zu verloben gedenke, entschieden in Abrede.

Der gestern Nachmittag von Pest nach hier abgelassene Eilzug ist nicht eingetroffen und soll in der Nähe von Preßburg im Schnee stecken.

Pest, 19. Januar. Der ausgewiesene Pariser Korrespondent der „Budapesti Hirlap", Herr Szegely, depeschirte seinem Blatte aus der Schweiz, daß er seine Mittheilungen aufrecht erhalte und die Wahrheit seiner Angaben nachweisen werde.

Letzte Nachrichten.

Breslau, 19. Januar. Im Bahnhof von Groschowitz fuhr ein Güterzug auf einen Rangierzug auf; die Lokomotive des letzteren und mehrere Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt.

Erfurt, 19. Januar. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Eilgüterzug 623 ist am 18. Januar Abends 11½ Uhr auf den im Bahnhof Neudietendorf haltenden Güterzug 519 aufgefahren. Leicht verletzt sind zusammen fünf Lokomotiv- und Zugbeamte, zwei Lokomotiven und neun Wagen sind entgleist und zum Theil stark beschädigt. Als Ursache des Unfalles ist nach den angestellten Untersuchungen die Nichtbeachtung des Bahnhofsabschluß-Signals seitens des Lokomotivführers vom Zuge 623 zu bezeichnen.

Paris, 19. Januar. Nach London ist ein Haftbefehl gegen Cornelius Herz abgesendet worden und hält man hier die Auslieferung desselben für unzweifelhaft,

Der Nachricht über die Auffindung neuer Abschnitte Arton'scher Checks ist noch nachzutragen, daß über 200 Personen aller Gesellschaftsklassen kompromittirt sind. Unter den Empfängern von Panamageldern befinden sich sogar Damen der Halbwelt.

Kopenhagen, 19. Januar. Der Eisbrecher „Mjölner" ging heute Morgen von Nyborg ab, erreichte den Eisrand von Halskov-Odde (Seeland) und landete 200 Passagiere und 250 Postsäcke, darunter die Auslandspost vom Dienstag und Mittwoch. Ob der „Mjölner" zurückkehren kann, da der Eisgang im Großen Belt begonnen hat, ist zweifelhaft.

Petersburg, 19. Januar. Die „Nowoje Wremja" fordert die Regierungen von Frankreich und Rußland auf, über die Pression, welche auf den Khedive ausgeübt worden ist, von England Aufklärung zu verlangen, um nicht den Gedanken aufkommen zu lassen, daß Egypten bereits vollständig als britische Kolonie betrachtet würde.

Aus mehreren Gouvernements laufen Berichte über die geradezu furchtbare, seit vielen Jahren nicht dagewesene Kälte ein. Eine große Anzahl Menschen sind erfroren und die Noth unter der Bevölkerung nimmt immer größere Dimensionen an.

Wetteraussichten für Freitag, den 20. Januar.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit gelindem Frost und mäßigen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Berlin, den 19. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60bG
do.	3½%	100,25bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20bG
do.	3½%	100,75G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,30bG
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,10B
do.	3½%	—,—
do. neue	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,10G
Berliner Pfdbr.	5%	113,30G
do.	4½%	108,90G
do.	4%	104,70B
do.	3½%	99,50B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50G
do. neue	3½%	98,30b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,00B
do.	3%	86,20b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,80b
Pommersche do.	3½%	98,50b
do. do.	4%	—.—
Posensche do.	4%	102,00b
do. do.	3½%	97,25B
Sächsische do.	4%	102,70b
Schl.-Holst. do.	4%	102,80G
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	—,—
Westfälische do.	4%	—,—
do. do.	3½%	98,25G
Westpr. rittersch.	3½%	97,20bG
Hannover Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk	4%	103,00b
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80G
Pommersche do.	4%	102,90b
do. do.	3½%	98,80b
Posensche do.	4%	102,90b
Preußische do.	4%	102,90b
Rh. u. Westf. do.	4%	103,25G
Sächsische do.	4%	103,10G
Schlesische do.	4%	102,80G
Schl.-Holst. do.	4%	103,00G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,25bG
Baierische Anl.	4%	107,00G
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,30G
Hamburg. Rente	3½%	97,90bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,30G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	134,50G
Baier. Präm.-Anl	4%	143,75B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,60G
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,70G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	121,0 bG
Bochum. Bgw. A.	—	35,30b
do. Gußstahl	—	117,60bB
Bonifacius	13⅓%	95,40bG
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	86,00G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	56,40bG
Gelsenkirchener	12%	133,00b
Harkort Bergw.	—	123,30bG
Hibernia	12%	111,90b
Hörder Bergwerk	—	8,50G
do. conv.	—	14,[illegible]G
do. St.-Pr.	—	35,00B
Hugo	10%	93,10bG
Laurahütte	—	9[illegible],00bG
Louise Tiefbau	—	67,00B
Märk.-Westf.	—	195,00bB
Oberschles.	2	4[illegible],10B
Stolberg-Zink-H.	2	37,75bG
do. St.-Pr.	7	107,00b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44,00bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,10bG
Italienische Rente	5%	91,75b
Mexican. Anleihe	6%	79,20b
do. 20 L.-St.	6%	83,20bB
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,40b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	82,70G
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,80G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	127,25b
do. Cred. 100 1858	—	334,[illegible]G
do. 1860er Loose	5%	128,75G
do. 1864er Loose	—	337,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,30b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,30b
do. amortb.	5%	97,30b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	96,75bG
do. 1887	4%	61,50b
do. Goldrente	6%	103,60G
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	66,25G
do. Präm.-A. 1864	5%	158,50B
do. do. 1866	5%	147,10b
do. Bodencr. neue	4½%	100,00G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,50bB
do. Rente	5%	77,00bG
do. do. neue	5%	77,00bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,80b
Ungarische Papier-Rente	5%	85,50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,60b
Frankf.-Güterb.	4%	66,50b
Lübeck-Büchen	4%	142,25bG
Mainz-Ludwigh.	4%	114,30b
Marb.-Mlawka	4%	62,50b
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,90G
Ostpr. Südbahn	4%	73,50b
Saalbahn	4%	21,10bG
Stargard-Posen	4½%	102,70b
Amsterd.-Rottd.	4%	107,00G
Baltische Eisenb.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	219,57G
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,60bB
Gotthardbahn	4%	155,25b
It. Mittelm.-B.	4%	100,30b
Kursk-Kiew	5%	185,00b
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	—,—
Südöster. (Lomb.)	4%	43,25b
Warschau-Ter.	5%	162,10G
do. Wien	4%	201,75b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—
Berliner Feuer.	158	221[illegible],00G
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1135,00G
Elberfeld. F.	270	6200,00B
Germania	40	1100,00B
Magdeb. Feuer	206	3710,00G
do. Rückv.	45	897 B
Preuß. Leben	37,5	7[illegible]0,00B
Pr. Nat.-V. St.	66	830,00G
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	3910,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,50b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,75G
Saalbahn	3½%	95,00B
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,00B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,40G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,10bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,25b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,70bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78,80bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,40G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,40G
do. Gold-Pr.	4%	101,15G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	63,70G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	98,40G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	100,00G
Koslow-Woronesch gar.	4%	91,70b
Kursk-Charkow	4%	92,50bG
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,80b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,40b
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	94,40b
do Smolensk	5%	101,60b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,80bG
Rjäsan-Koslow	4%	93,00G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,00bG
Rybinsk-Bologoye	5%	91,60G
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,90G
Transkaukasische	3%	77,90bG
Warschau-Terespol	5%	102,00bB
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,50bG
Wladikawkas	4%	94,30b
Zarskoe-Selo	5%	90,00G
Northern Pacific I	6%	110,0 bG
Oregon Railway Nav.	5%	92,25G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,80b
Marb.-Mlawka	5%	107,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	106,90b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,75B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,40b
do.	4%	102,30bG
do. conv.	4%	102,30bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,10b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,30bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,30bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,90G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	100,90B
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,30G
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,50G
do.	3½%	95,50bG
do. Com.-Obl.	3½%	95,30bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30b
do. (rz. 100)	3½%	97,[illegible]bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	102,20bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,00bB
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,10G
do. (rz. 110)	4%	101,75G
do. (rz. 100)	4%	100,75bG

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod.	3%	68,00bG
Berl. Cassen-Ver.	6%	127,10G
do. Handelsges.	7½%	140,10bG
do. Prod u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,10G
Darmstädter Bank	5⅓%	—,—
Deutsche Bank	9%	158,50b
Dtsch. Genossensch.	6%	115,00G
Disc.-Command.	8%	186,50b
Dresdener Bank	7%	142,75b
Nationalbank	6½%	117,10b
Pomm. Hyp. con.	6%	113,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,50b
Reichsbank	8½%	148,25G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,345b
20 Francs per Stück	16,20b
Dollars	4,1825G
Engl. Banknoten	20,35b
Franz. Banknoten	81,15b
Oesterr. Banknoten	168,75bG
Russische Noten	203,60b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	50,25G
Böhmisches do.	12%	215,25G
Bock do.	—	42,00bG
Bolle do.	6%	69,75bG
Landré do.	—	128,25G
Bredower Zuckerf.	—	54,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	—,—
Leopoldshall	—	75,00bB
Oranienburg	7½%	75,00bG
do. St.-Pr.	7½%	86,00bG
Schering	13%	257,00bG
Staßfurter	—	140,00bG
Union	10%	125,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	72,75bG
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Chm.-F. v. Did.	30%	194,80G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	85,00G
Dessauer Gas	10%	164,50bB
Dynamite Trust	9%	134,25bG
Harb. Wien Gum.	—	254,90bB
L. Löwe u. Co.	18%	212,00G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	94,00G
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	117,25G
do. (Lüd rs)	—	132,50b
Grusonwerke	—	181,50bG
Hallesche	35%	254,00bG
Hartmann	—	131,00G
Pomm. conv.	6%	63,50G
Schwartzkopf	—	239,50bG
St Vulc. L. B.	9%	105,00bG
Nordd. Lloyd	—	96,25b
Wilhelmshütte	2½%	55,75B
Siem. Glas-Ind.	11%	152,10G
St.-B. Cementf.	4%	91,75B
Stralf. Spielkart.	—	105,25G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	212,50b
Carlsr. Pferdeb.	—	73,00G
Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
N. St. Dampf-C.	2%	76,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1⅝ G

Wechsel-Cours vom 19. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85bG
do. 2 Monate	2½%	168,35b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,00bB
do. 2 Monate	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,365b
do. 3 Monate	2½%	20,295G
Paris 8 Tage	3%	81,15B
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,70b
do. 2 Monate	5½%	168,25b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,55G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90B
Petersburg 3 Wochen	6%	208,60b
do. 3 Monate	6%	208,10b
Warschau 8 Tage	6%	209,25b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Nuhe.

Nachdruck verboten.

39)

Der alte Kotwicz hielt inne und holte mühsam Athem.

„Als ich erschüttert und gebrochen die Thür unseres Wohnzimmers öffnete, spielte die Hölle vor mir ihr Trauerspiel. Auf dem Ruhesessel lag die Kranke mit einer ungewöhnlichen Röthe auf den Wangen, und neben ihr kniete Graf Eustache, hielt ihre Hände in den seinigen und bedeckte dieselben mit feurigen Küssen. Ich kehrte von der noch nicht erkalteten Leiche des alten Grafen zurück, und der Sohn machte in dem nämlichen Augenblicke, da sein Vater mit dem Tode rang, meiner Gattin seine Liebeserklärung!"

Heisere Laute drangen aus der Brust des Alten, mit der Rechten bedeckte er seine Augen, während er die Linke gegen sein Herz preßte, als fürchte er, es müsse zerspringen.

„Ich wurde heftig," fuhr er nach einer Weile tief erschüttert fort. „Die ungezügelte Natur, die ganze Wildheit des Bauernblutes brach hervor, und mit ihr hub die schrecklichste Stunde meines Lebens an. Morski besaß damals alles, Titel, Rang, Güter, und die schöne, große Gotteswelt mit ihren Freuden und Zerstreuungen, aber ich . . . ich besaß nur einen Schatz, und während ich mich bemühte, seinem todtkranken Vater das entfliehende Leben wenigstens auf Sekunden noch zurückzuhalten, stahl er mir, dem armen Bediensteten seines Hauses, meinen einzigen Schatz, mein höchstes Kleinod."

„Der Elende!" rief entrüstet Terenia.

Aber Kotwicz hörte sie nicht.

„Ein glühendes Feuer brannte in meinen Adern," sprach er weiter mit verschleierter Stimme, „und die Wuth hatte mir den Verstand geraubt. Ich wußte mich nicht zu beherrschen, ich verstand es nicht, ihm wie ein zivilisirter Ehemann meine Visitenkarte zu überreichen und ihn auf Säbel oder Pistolen zu fordern, nein, ich verschaffte mir auf meine eigene, doch derbe Manier Satisfaktion. Ich packte ihn bei den Armen, zog ihn in die Höhe und stellle ihn auf die Füße, dann begann ich ihn derart an zu rütteln und zu schütteln, daß er damals wirklich eine Hornhaut gehabt haben muß, sonst würde er unter meinen eisernen Fäusten seinen letzten Seufzer ausgestoßen haben. Wüthend brüllte ich ihn an: „Du Taugenichts, geh zur Leiche Deines Vaters und erzähle ihr, was Du getrieben hast, als er seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurückgab!" Was ich weiter sagte, was ich weiter that, weiß ich heute nicht mehr, ich erinnere mich nur noch, daß der junge Graf seiner Habichtsnatur gemäß unter meinen Fäusten wie Espenlaub zitterte. Als ich ihn endlich wie einen Gummiball zur Thüre hinausgeschleudert hatte, kehrte ich zu ihr zurück; leichenblaß und ohne Besinnung lag sie wie eine geknickte Blume da, und zwischen ihren bleichen Lippen quoll ein schmaler, dunkler Blutstreifen hervor. Vergeblich suchte ich sie mit meinen Küssen ins Leben zurückzurufen; denn kaum war sie aus ihrer Ohnmacht erwacht, da fiel sie in ein hitziges Fieber, und wenige Tage später hielt ich die zweite Leiche in meinen Armen. Sie klagte nicht, sie sprach kein Wort, doch in der Stunde des Todes gestand sie mir, daß sie rein und schuldlos aus der Welt scheide, und daß ich ihr ein gutes Andenken bewahren könne; sie hatte, wie sie mir erzählte, dem Grafen stets Vorstellungen und Vorwürfe wegen seines Leichtsinnes gemacht, und heute versprach er ihr auf Knieen, er wolle sich bessern, und dankte ihr zugleich für den guten Einfluß, welchen sie immer auf ihn ausgeübt hatte. Sie glaubte ihm, und mußte diesen Glauben mit ihrem Leben bezahlen, und ich . . . ich habe sie getödtet . . ."

Die Stimme versagte ihm, und sein Haupt sank schwer auf seine Brust herab. Terenia schlang ihre Arme um den Hals des Alten und legte ihr Köpfchen schmeichelnd an seine gebrochene Gestalt.

„Großvater," flüsterte sie mit süßer Stimme, „Großvater, Sie beurtheilen Ihre Schuld zu strenge; denn nicht Sie haben Ihren Tod beschleunigt, sondern jener andere."

„Seit jener Zeit habe ich den Grafen Morski nicht mehr gesehen," fuhr der Greis fort, „und es ist leicht erklärlich, daß ich auch noch heute keine Lust verspüre, ihm zu begegnen. Ich habe mich hier in dieses stille Haus zurückgezogen und feierlich gelobt, diesen grauen Bauernrock niemals mehr abzulegen, da Gott mich schwer dafür gestraft hat, daß ich die mir gesteckten Schranken überschritt."

Frau Opolska streckte dem alten Kotwicz herzlich ihre Hand entgegen.

„Ich wußte wohl, daß ihr Leben irgend ein trauriges Geheimniß barg," sagte sie, „aber ich ahnte nicht im entferntesten, daß ein Morski die Veranlassung dazu bot. So wäre Ihnen also aus all den Opfern, die Sie für unsere Familie brachten, nur Unglück erwachsen?"

In Terenia's Augen glänzte es seltsam. Dachte sie vielleicht daran, daß ihr die Aufgabe zufallen werde, all diese Schuld zu sühnen?

„Ich wecke niemals diese Erinnerungen," schloß der Greis seine Erzählung „und reiße nicht die Wunden blutig auf, die man mir einstens schlug; denn ich möchte nicht, daß Jerzy den wahren Sachverhalt erfährt. Zorn und Haß haben in der Welt schon genug Unheil angestiftet, und man soll Böses nicht mit Bösem vergelten, sondern mit Gutem. Was das schwere Unrecht anbelangt, welches er mir persönlich zugefügt hat, so habe ich ihm längst von ganzem Herzen verziehen. Der alte Bauer Kotwicz wird glücklich sein, wenn der hochgeborne Graf Morski seine Schuld dadurch sühnt, daß er sich voll Liebe seines Volkes annimmt und zu dessen Heil und Segen das Gut Orlow behält, dessen Einkünfte er bislang in der leichtsinnigsten Weise verschwendete und vergeudete. Und nun werden Sie verstehen, mein geliebtes Kind, weshalb ich nicht zu ihm gehen und ihn bitten kann, den Edelhof nicht an einen Ausländer zu verkaufen."

„Ich verstehe Sie, Großvater, und ich gelobe Ihnen, Ihren Willen gewissenhaft zu erfüllen," entgegnete das junge Mädchen, indem es begeistert zu ihm aufblickte.

Warnend legte der Alte seinen Finger an die Lippen; denn in diesem Augenblicke fuhr Jerzy mit dem leichten Gefährt der Frau Opolska vor.

„Lieber Vater, ich lasse mein Reitpferd hier im Stalle stehen!" rief er. „Ich will die Damen nach Hause begleiten. Fräulein Terenia wird wohl vom Kutschiren noch ganz müde sein."

XII.

Die Mittheilungen des alten Kotwicz hatten auf das leicht erregbare Gemüth des jungen Mädchens einen tiefen Eindruck gemacht. Terenia erinnerte sich des schrecklichen Todes ihres Vaters, an dessen Sterbebette der Graf Eustache Morski eine so jämmerliche Rolle gespielt hatte. Weiter schweiften ihre Gedanken an das Schmerzenslager des alten Grafen, der mit erlöschendem Blick vergebens den einzigen Sohn suchte, für welchen er in verblendeter Liebe alles geopfert hatte. Dann sah sie vor sich die Gestalt der schwindsüchtigen jungen Frau, die Morski lüstern begehrte, nur weil sie das Weib eines anderen war. Er kam ihr wie ein Habicht vor, der dem hübschen jungen Mädchen das Herzblut aussog. Es wollte ihr scheinen, als sähe sie Jerzy's Mutter auf dem Ruhebett liegen, während ein dunkler Blutstreifen über ihre Lippen rann, und angesichts dieses Bildes glaubte sie den Muth und die Kraft zu besitzen, dem Elenden die Seele auszuschütteln.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 14. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Die Bodenmeister-Wohnung im ehemaligen Succrow-schen Speichergrundstück, Fürstenstraße Nr. 2, in welchem das Schankgewerbe betrieben wird, soll vom 1. April d. Js auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht auf

Montag, den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus Zimmer Nr. 23, Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß

1. die 3 Meistbietenden im Termin eine Bietungs-Kaution von 150 Mark zu bestellen haben,
2. die Vermiethungs-Bedingungen in unserem Büreau eingesehen werden können.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der neue Miether von der Besorgung der Aufseher-Geschäfte auf dem Speichergrundstück und am Gaskanal entbunden ist.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden: **1. Anbietungstermin** für 7500 m, Hanfschlauch, 4250 m Hanfgurte, 1500 m Dochte, 1900 m Naht- und Nagelschnur, 15,000 m rothbraune Hutnetzschnur, 600 Stück Quasten, 31,200 Stück Schmierkissen, 280 kg Wollgarn, 3500 m Segeltuch, 1570 kg Filzplatten, 3000 kg Tucheggen, 3100 m Plüsch, 2500 m Wachsbarchend, 1200 m Drillich, 1700 m Leinwand, 1200 m Faconleinwand, 245 Stück Cocusnußfaserdecken, 75 m geplüschtes und 240 m glattes Cocusnußfasergeflecht, 1100 m leinener und 1300 m wollener Gardinenstoff, 800 m Nessel, 120 kg lederne Treibriemen, 3000 kg Treibriemenleder, 550 kg weißgares Rindleder, 600 kg Reitzeugleder, 800 kg Vordeckleder, 450 kg Mastrichter Sohlleder, 80 Häute Cylinder-Kalbleder, 35 Häute Schafleder und 600 Häute Waschleder den 6. Februar 1893, Vormittags 11 Uhr. **2. Anbietungstermin** für 900 kg Gummiplatten, 2900 qm Fensterglas, 1000 Stück Koupon-Laternengläser, 4790 Pinsel, 100 Stück Haarbesen, 530 Stück Handfeger, 128 Waschbürsten, 1300 kg Bindfaden, 800 Stück Bindestränge, 8000 m Leinen zur Heberleinbremse 25,000 m Manillahanfschnur, 500 kg Schmirgel, 31,000 Bogen Schmirgelleinwand, 11,000 Bogen Sandpapier und 12,000 Bogen Packpapier, 3000 kg Asbestplatten, 4000 Tafel Pappe den 13. Februar 1893, Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau. Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin, Breslau, Danzig, Königsberg i. Pr., sowie in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einsendung von **je 60 Pfg.** frei übersandt. Zuschlag zu 1 am 24. Februar, zu 2 am 28. Februar d. Js.

Bromberg, den 11. Januar 1893.

Materialien-Bureau.

Die Kreidenutzung

im Distrikt 88 des Schutzbezirks Kusewase, Oberförsterei Werder, soll alternativ auf 6 resp. 12 Jahre vom 1. April dieses Jahres ab öffentlich meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf

Freitag, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr,

im Hotel Bellevue in Crampas anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher auf hiesiger Registratur eingesehen werden.

Der zum Abbau bestimmte Kreidebruch wird auf Wunsch von dem Belaufsbeamten Förster **Tank** in Kusewase vorgezeigt werden.

Werder, den 9. Januar 1893.

Die Königliche Ober-Försterei.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

Königl. Oberförsterei Falkenwalde

Donnerstag, den 26. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr im **Neumann**'schen Gasthof zu Falkenwalde.

I. **Schutzbezirk Leese. Jagen 116, 121, 122. Eichen:** Stämme I. bis IV. Kl. 11 Stück, Schichtnutzholz 2 rm, Scheitholz 100 rm, Knüppel 10 rm. — **Buchen:** Stämme III. bis V. Kl. 7 Stück, Felgenholz 5 rm, Scheitholz 150 rm, Knüppel 180 rm, Reisig I. bis III. Kl. 120 rm. — **Kiefern:** Schichtnutzholz II. Kl. 8 rm, Scheitholz 100 rm.

II. **Schutzbezirk Neuhaus. Jagen 92. Kiefern:** Stämme II. bis V. Kl. 270 Stück, Scheitholz 170 rm Knüppel 30 rm, Stockholz I. Kl. 200 rm, Reisig I. bis II. Kl. 100 rm.

III. **Schutzbezirk Neujasenitz. Jagen 99, 110, 111. Eichen:** Stämme II. bis V. Kl. 12 Stück, Scheitholz 15 rm. — **Kiefern:** Stämme I. bis V. Kl. 700 Stück, Stangen IV. und V. Kl. 50 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 13 rm, Scheitholz 250 rm, Knüppel 30 rm, Reisig I. bis III. Kl. 50 rm.

IV. **Schutzbezirk Rönnewerder. Jagen 14. Kiefern:** Stämme I. bis V. Kl. 680 Stück, Scheitholz 300 rm, Knüppel 30 rm, Stockholz I. Kl. 450 rm, Reisig I. Kl. 100 rm.

Der Königliche Oberförster.

Montag, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr, in der „**Bürgerlichen Ressource**":

Vocal- u. Instrumental-Concert,

gegeben von dem **Gesangverein** der Stett. Handw.-**Ressource** (Dirigent Herr Lehrer **F. Riecke**) unter Mitwirkung der Kapelle des 2. Artillerie-Regiments (Dirigent Herr Kapellmeister **Unger**).

Zur Aufführung kommt u. A.:

„**Altniederländische Volkslieder**" für Soli, Chor und Orchester von Kremser.

„**Prinzessin Ilse**" für Soli, Chor und Orchester von A. Schulz.

Billets à 60 Pf. sind vorher in der Musikalienhandlung von **Simon** zu haben.

Entree an der Kasse à 75 Pf. Textbücher à 10 Pf.

Oeffentlicher Verpachtungs-Termin.

Die in Stolzenburg und Stolzenburg-Glashütte mit Materialwaarengeschäft verbundenen beiden Gastwirthschaften findet

am Montag, den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir zu Stolzenburg statt.

Zur Gastwirthschaft in Stolzenburg gehören ca. 24 ha 25 ar und zu der in Stolzenburg-Glashütte ca. 26 ha 50 ar Acker und Wiesen.

Die Pacht- und Licitations-Bedingungen können gegen fr. Einsendung von ℳ 2 vom Comtoir in Stolzenburg bezogen werden.

Jeder Bieter hat vor Beginn der Licitation eine Caution von ℳ 300 baar zu hinterlegen.

Stolzenburg, am 15. Januar 1893.

Die Gutsverwaltung.

Wann kommt das Reich Gottes in sichtbarer Herrlichkeit?

Oeffentlicher Vortrag

Freitag Abend 8 Uhr: **Prutzstr. 4.**

Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader,

Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Polytechnische Gesellschaft,

Freitag, den 20. Januar, **Nachmittag 4 Uhr.**

Besichtigung der Eisengießerei der Herren **Gebr. Gawron**, Pommerensdorferstr. 13, und des Gusses einer großen Sulphatpfanne.

Auch die Damen der Mitglieder werden hierzu eingeladen.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir Unterrichtsstunden in der **englischen Sprache, Buchführung und Stenographie** und erbitten Anmeldungen hierzu bis **zum 27. Januar** bei den Herren Lehrer **Kacker, König-Albertstraße 19b, 3 Tr., Malermeister Polmusky, Petrihofstr. 57, 2 Tr.** und am **27. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Vereinslokale „Kaiseradler".** Die Theilnahme ist außer den früheren Schülern der Ottoschule auch **Fremden** gestattet.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Vereinsangehörige: über 40,000.

Hauptzweck:

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Besetzt bis 22. November 1892: **42,000 Stellen.**

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung); **Kassenvermögen über M. 1,600,000. —.**

Kranken- und Begräbniß-Kasse,

eingeschriebene Hülfskasse mit freier **Wahl des Arztes** und Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Die Mitgliedskarten für 1893, die **Quittungen der Pensions-Kasse**, sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit.

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen in der **Geschäftsstelle des Vereins junger Kaufleute in Stettin Königsstraße 7, I.**

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. Februar.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Haupttreffer Frs. 600,000 400,000 300,000 200,000 60,000 30,000 25,000 20,000 10,000 6000 4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur, **Düsseldorf a./Rhein.**

Meyer's Lexicon für 85 Mk. franko verkäuflich, 4. (neueste) Auflage, 16 Prachtbände, vollständig und wie neu. **A. Sauer, Berlin O.,** Raupachstr. 2.

Halt! Buch 1 ℳ **Ueber die Ehe** u. s. w. Marken

Ausschneiden! **Siesta-Verlag Dr. 59, Hamburg.**

Wirthschafts-Verkauf.

2 größere Bauer-Wirthschaften,
2 Kossäthen-Wirthschaften,
3 Büdnerstellen

sind **preiswerth** zu **verkaufen**. **Anzahlung gering.** Hypotheken fest.

Reflektanten wollen sich melden beim Zimmermstr. **Wilhelm Rosenthal, Groß-Mantel, Nm.**

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem Orient und nach Italien.

Datum	Dauer	Preis	Ziel
26. Januar,	73 Tage,	2800 Mark	Aegypten, Palästina, Syrien, Europ. Türkei, Griechenland.
14. Februar,	54 „	2300 „	
20. „	100 „	3750 „	
6. März,	86 „	3250 „	
13. April,	34 „	1350 „	Corfu, Athen, Constantinopel. Balkanhalbinsel.
24. „	31 „	1300 „	
16. Mai,	18 „	800 „	

Nach Spanien und Nordwestafrika.

10 April, 50 Tage, 2200 Mark, mit **Tanger** und **Algier.** 40 „ 1750 „ **ohne Algier.**

nach Italien und Nordafrika.

Datum	Dauer	Preis	Ziel
28. Februar,	46 Tage,	1500 Mark.	Italien mit Sicilien.
13. März,	45 „	1800 „	Tunis und Algier.
4. April,	50 „	1550 „	Italien mit Riviera.
24. April,	35 „	1150 „	Italien mit Corfu.
15. Mai,	21 „	550 „	4 Oberitalien. Seen.

Reise um die Erde!

Mitte Mai 1893, 8½ Monate, 12000 Mark. **Vereinigte Staaten** von **Nordamerika, Japan, China Java** (Batavia), **Ostindien, Aegypten.**

Nach Nordamerika zum Besuch der Weltausstellung in Chicago.

15. April, 5. Mai, 15 Mai, 26. Mai u. s. w. 42 Tage, 2250 ℳ (Seefahrt II. 1750 ℳ) — **Berlin, New-York, Washington, Philadelphia, Niagara, Chicago, New-York—Berlin.**

5. Mai und ferner alle Monate einmal 56 Tage, 3000 ℳ (Seefahrt II. 2500 ℳ) — Dieselbe Reise, ausgedehnt auf **Denver, Georgstown, Colorado-Springs, Manitou, Pikes Peak, St. Louis** u. s. w.

5. Mai und ferner nach Bedürfniß 70 Tage, 4500 ℳ (Seefahrt II. 4000 ℳ) — Dieselbe Reise, wie die zweite Tour, ausgedehnt auf **San Francisko,** das **Yosemite Thal** (Riesenbäume), **Salt Lake City.**

Zuverlässige Führung unter Garantie der Unternehmung.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Hôtel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Zugänge, Trinkgelder 2c. 2c.

Die Preise sind von Berlin bis Berlin berechnet. Theiltouren sind bei allen Reisen zulässig.

Verkauf von zusammenstellbaren Fahrscheinheften

ab Berlin und von allen größeren Orten Deutschlands für einfache Touren wie für **Rundreisen, nach dem Auslande** für **Eisenbahn** und **Dampfschiffe** zu **Originalpreisen.**

Verkauf von Reisehandbüchern.

Stangen's Reisebücher zur Information. I. **Aegypten** Mk. 1,50. II. **Palästina** Mk. 1,50. III. **Nordamerika** Mk. 1,50. **Um die Erde** Mk. 3,00.

Programme und **Fahrschein-Verzeichnisse gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Berliner Schneider-Academie.

Das **Carrésystem**

Berlin SW., von **Rudolf Maurer,** Krausenstraße 47,

das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige**, wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhafter wird und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **3856** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **50** Schülern, die eine Stelle als Regimentsschneider gefunden haben, sind seit 1872 **1642** Zuschneider plazirt worden. Nicht marktschreiende Reklame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 ℳ.

Prospekte gratis und franko. Der Direktor.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.



Erzählungen und Romane von

Marie Bernhard: Buon Ritiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Heimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
E. Werner: Freie Bahn!
E. Wichert: Elsa. u. s. w. u. s. w.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pfennig vierteljährlich.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig

Hotel-Verkauf!

Ein nachweislich sehr gut rent. Hotel nebst Garten, massive Gebäude, Parquetsaal, gut eingerichtete Gast- und Logirzimmer, in einer großen Kreis- u. Industriestadt der Provinz Sachsen, unweit vom Bahnhof gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Preis 100,000 ℳ Anz. 15—20,000 ℳ Restkaufgelder längere Jahre fest. Näheres durch **F. Sack, Halle a./S., Raffineriestr. 9b.**

Suche eine Wiese, an der Alt-Dammerstraße gelegen zu kaufen. Zu erfr. Eisenbahnstr. 5, 1 Tr.

Schulmappen, Schultornister, Büchertträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Das größte Brod!

Da ich einen großen Posten Mehl billig gekauft habe, bin ich in der Lage das größte Brod zu liefern, wovon sich jeder überzeugen kann.

P. Thiel,

Stoltingstr. 3.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,31 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ „ II	a „ 0,25	„ 5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35	„ 5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.



Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Kirstein [Swinemünde]. — Herrn Karl Pasewalk [Swinemünde]. — Eine Tochter: Herrn A. Nehls [Müggenwalde]. — Herrn C. Schröder [Krummenhagen].

Verlobt: Fräul. Minna Fröhlich mit Herrn F. Vandenberg [Stralsund-Berlin].

Gestorben: Frau Ww. Ida Zimmer [Cammin]. — — Frau Pauline Eschricht, geb. Jancke [Swinemünde]. — Herr Joachim Gildemeister [Stralsund]. — Herr Karl Lange [Grimmen]. — Frau Ww. Strohmeyer [Stralsund].

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundschaft (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Zwei schöne größere Güter

sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, III r.

Kanarienweibchen

zu verkaufen

Friedrichstr. 9, Hinterh. 3 Tr. l.

Jeder Husten wird durch meine Katarrh-Pastillen in kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden gemildert.

S. A. Jssleib.

In Beuteln à 35 Pfg. in **Stettin** bei **Wilh. Moritz**, Moltkestr. 1 und **H. Dieck**, Königstr. 1.

Flaggen und Dekorations-Artikel.

Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Pferdedecken,

schwarze wasserdichte mit Leinen u. Wollfutter à ℳ 7 und 7,50, wollene und halbwollene, auch gefüttert, von ℳ 4 bis ℳ 12, Korn-, Mehl- und Kartoffelsäcke, neue und gebrauchte. **Eine Parthie gebrauchte heile 3 Scheffel-Drillichsäcke à 50 Pf., wasserdichte unverstockliche Wagen- und Budenpläne,** fertige mit Metallösen, pr. □-Meter ℳ 1,60 bis ℳ 2,75 offerirt

Adolph Goldschmidt,

Neue Königsstraße 1. Fernsprecher Nr. 325.

Feinste Harzkäse,

äußerst fein, fett und pikant, 100 Stück franko 3,70 ℳ versendet gegen Nachnahme

Carl Rienäcker, Stiege im Harz.

Angola-

Normalhemden u. Hosen

sind das Beste, was hierin produzirt wird.

Angola hält den Körper gleichmäßig trocken u. warm,
Angola läuft beim Waschen nicht ein,
Angola wird nach der Wäsche nicht hart,
Angola filzt nicht und verursacht kein Jucken auf der Haut,
Angola ist außerordentlich haltbar,

Angola-Normalhemden

kosten, in allen Größen und Weiten vorräthig,

Länge:	90 cm	95 cm	100 cm
Stck.	3,50,	4,00,	4,50,

Angola-Normalhosen

kosten, in allen Längen und Weiten vorräthig,

Länge:	95 cm	100 cm	105 cm	110 cm
Stck.	3,25,	3,75,	4,25,	4,75,

Extraweiten 25—50 ₰ p. Stck. theurer.

Bei Bestellung von Hemden ist Halsweite, bei Hosen Bundweite anzugeben.

Angola-Normalwäsche

ist **echt** nur zu beziehen durch das

Trikotagen-Versandt-Geschäft

M. Cohn,

Stettin, Obere Schulzenstr. 9.

Nach auswärts portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A

Preisliste gratis und franko.

---

10 Prozent

extra Rabatt gewähre ich heute auf Winterwaare.

Man verlange Muster meiner unverwüstlichen hochelegánten Cheviots für Anzüge und Paletots.

Versandt an Private.

1000 Anerkennungsschreiben.

Mörs a. Rh.

Adolf Oster.

Bad Stuer in Meckl., den 6. Jan.

Das verflossene Jahr war für Bad Stuer wieder als ein gutes zu bezeichnen. Der Besuch war sehr rege — im Mai, Juni, Juli und August konnten wegen Mangel an Platz lange nicht alle Anmeldungen angenommen werden — und wurden in diesem Jahre wieder viele gute Resultate erzielt, namentlich bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth und allgemeiner Schwäche, bei verschiedenen Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündungen und Lähmungen. — Im hiesigen Kurhause sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden durch Wald und Berge außerordentlich geschützt; Nord- und Ostwinde kaum zu spüren. — Nach dreißigjähriger alleiniger Leitung hiesiger Wasserheilanstalt steht mir jetzt mein Sohn, der praktische Arzt Dr. med. H. Barday, zur Seite. — Augenblicklich 14 Kurgäste. Preise durchaus mäßig, Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin.

G. Bardey.

---

26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar cr.

Hauptgew.: Baar Mk. 75000, 30000, 15000 etc.

Originalloose à Mk. 3,25 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird **nur** durch solche ausgeführt, Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frcs. 60,000, 25,000, 20,000 2c.

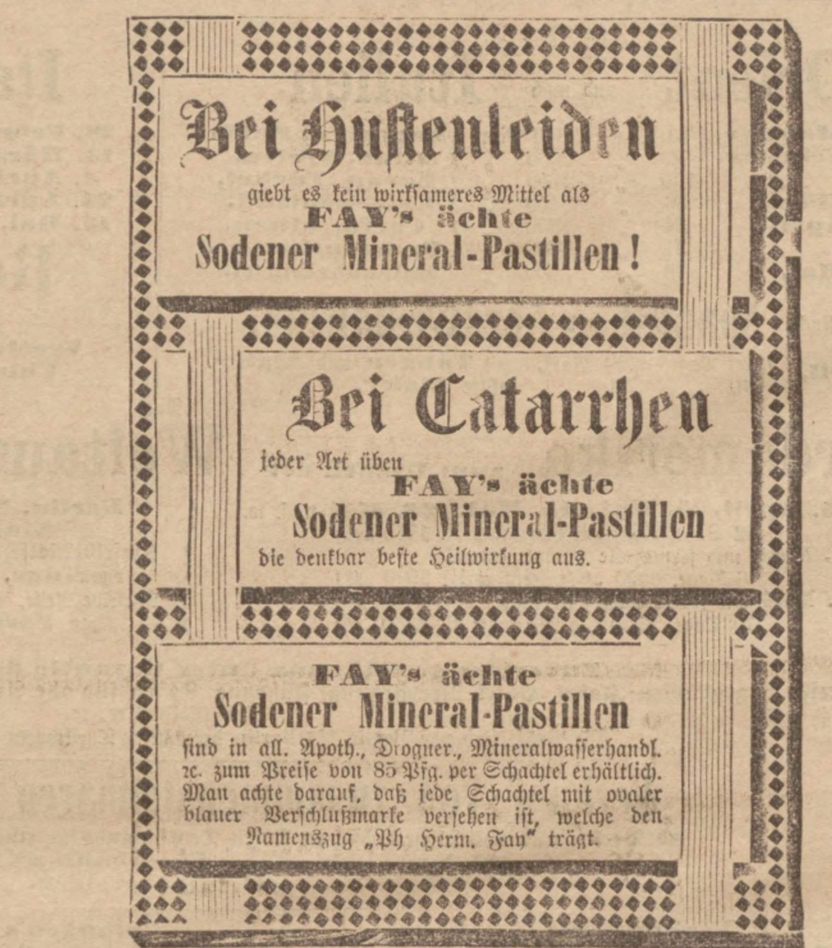
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 **Frcs. gezogen** werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 100.—** per Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 20 **Monats-Raten von Mk. 6.—** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.

Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.



FAY's ächte Sodener Pastillen empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.



Robert Brandt, Magdeburg.

Vortheilhafte Bezugsquelle

aller für den Consum verlangten Syrupe

liefert

alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Allen Magenleidenden empfohlen!

Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, welches meine Frau gegen chronische Magenschwäche trinkt, wirkt recht erfreulich und kann ich dasselbe jedem ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehlen. **R. Fitting**, Zimmermeister in Kienitz.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt **Jul. Wartenberg.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,0,

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,

Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Unser Haupt-Samen- und Pflanzen-Catalog

mit vielen **Culturanweisungen** und **Illustrationen** ist erschienen und steht auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Für **Echtheit** und **Keimfähigkeit** unserer Samen leisten wir **volle Garantie.**

Echten Erfurter Zwerg-Blumenkohl, Original-Sorte 100 Korn ℳ 0.40; 20 gr. ℳ 6.

Liebau & Co.,

Samenhandlung, Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Erfurt.



Die Beste

Eau de Cologne ist die weltbekannte Marke

N° 4711

(Blau-Gold-Etiquette) von **Ferd. Mülhens, Köln.**

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Eau de Cologne No. 4711 empfiehlt

Theodor Pée,

Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Verkauf von Saat-Getreide und Kartoffeln

aus meiner Züchtung (1892 **große** silb. Preismünze d. D. L. G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausführl. Prospekt, Muster.

O. Beseler,

Klostergut Weende (Post und Telegraph) Bahnstation **Göttingen.**

Schlittschuhe.

Schraubenschlittschuhe mit Vorderriemen per Paar ....1,00 Mk.,
Halifax ....2,00 Mk.,
Club ....3,00 Mk.,
Mercur ....3,50 Mk.,

A. Schwartz, Stettin,

Klosterhof Nr. 3.

Für Schuhmacher sind 2 Steppmaschinen, 1 Säulen- u. 1 Elastik, fast neu, preiswerth zu verkaufen Stoltingstr. 9, II, Eing. Philippstr.

---

400 wilde Enten

empfiehlt **P. Stuckert**, gr. Wollweberstr. 40.

Wilhelmstr. 20

Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.

Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junger Kaufmann sucht per 1. Februar 93 möbl. Zimmer mit guter und voller Pension. Off. mit Preis pro Monat unter **E. d. 34548** bef. **Rudolf Mosse, Stettin.**

Junger Mann, 18 Jahre alt, der seine 4jährige Lehrzeit am 1. Oktober 1892 im Materialwaaren-, Eisen-, Wein- und Destillations-Geschäft beendet hat und daselbst noch bis 1. April 1893 engagirt ist, sucht, um sich zu vervollkommnen, passendes Engagement.

Gefl. Offerten bitte unter **A. G. 100 Dahme** (Mark) postlagernd einsenden zu wollen.

Reisender gesucht

Chocoladen-Fabrik **R. Selbmann, Dresden.**

Reisender gesucht.

Eine Papier-Großhandlung und Düten-Fabrik sucht einen gewandten Reisenden, der namentlich Ostpreußen schon mit Erfolg bereist hat. Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Photographie und Angabe über Alter und Gehaltsansprüche sind einzureichen sub **K. S. 45** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Insterburg.**

Von einer großen leistungsfähigen Fabrik eines bedeutenden leicht verkäuflichen Konsumartikels, wird ein

tüchtiger, respektabler, kaufmännisch gebildeter Agent

für die Regierungsbezirke **Stettin** und **Köslin** gesucht.

Ausführliche Offerten unter **L. S. 30** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

4000—5000 Mark

Nebenverdienst

können Personen **jeden Standes** durch angenehme Beschäftigung erwerben. Offert. unt. **D. 1031** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Getreidebranche!

Tüchtiger, erfahrener und mit dem Platzgeschäft sowie Kundschaft durchaus vertrauter Agent in

Hamburg

wünscht noch einige Vertretungen leistungsfähiger Getreidefirmen zu übernehmen.

Offerten unter **H. C. 2914** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Stottern heilt

H. Leschke, Lehrer Elisabethstr. 8, 3 Tr.,

Anmeldungen täglich.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt **Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.**

Centralhallen.

Heute, Freitag:

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Neues Programm.

6 neue Debuts.

Thalia-Theater.

Unzählige Hervorrufe! — Noch nie dagewesen!

Ohne Preiserhöhung der Plätze!

Gastspiel:

Paulette Rossé

Chanteuse comique et excentrique.

Großartig. Erfolg! Kolossaler Applaus!

12 neue Sensationsnummern!

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, 20. Januar 1893.

Kleine Preise (Parquet 50 Pf.).

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg

Sonnabend, 21. Januar 1893.

Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)

Die Maschinenbauer.

Stadt-Theater.

Freitag:

Der letzte Brief.

Sonnabend (zu kleinen Preisen):

Der Verschwender.